

Einfamilienhaus Burkhalter-Hämmerli

Autor(en): **M.T.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **88 (2001)**

Heft 5: **Im Fluss = Fluidité = Flux**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-65766>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

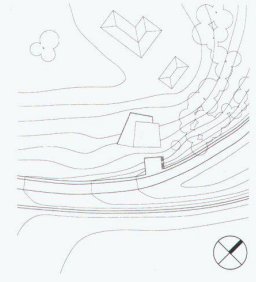
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

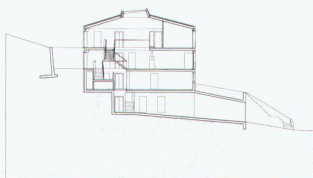
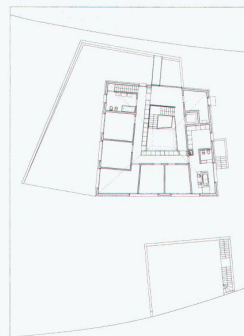
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

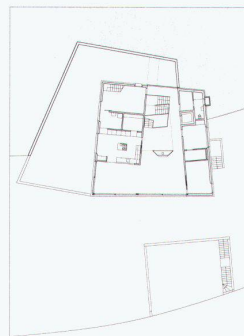
Einfamilienhaus Burkhalter-Hämmerli



50



0 10 20



Die Bauherrschaft wünschte sich ursprünglich eine Art Schloss und hat diese Vorstellung als Grundlage für einen Studienauftrag an drei Architekten in einem volumetrischen Vorschlag visualisiert. Dazu kamen genaue Vorstellungen von einem hoch differenzierten Programm, das ähnlich wie bei englischen Landhäusern einzelnen Funktionen spezifische Räume zuordnet.

Beim gebauten Haus erinnert vieles an eine Burg: die kompakte Form, die unregelmässige Geometrie, der unterirdische Zugang, vor allem aber die zentrale Treppenhalle, die alle Geschosse verbindet und die Stimmung eines Turms vermittelt.

Der Grundriss reagiert präzise auf die Lage unterhalb der Hügelkuppe. Zuerst öffnet sich der Hallenraum nach Nordosten und ermöglicht über eine Brücke einen direkten Zugang zum Hügel. Der Wohnraum dagegen richtet sich nach Südwesten und Süden auf die liebliche Landschaft. Ein winkelförmiger Einschnitt im Terrain – eine Art Burggraben – schafft hier nutzbare Aussenräume mit unterschiedlichem Charakter, ohne dass der Hang dafür terrassiert und damit zerstört werden musste. Diese Qualität wird leider durch die aktuelle, den Architekten entzogene Aussengestaltung in Frage gestellt. **M.T.**

Architekten

EM2N Architekten, Mathias Müller, Daniel Niggli, Zürich

Mitarbeiter

Christof Zollinger

Spezialisten

Kurt Hungerbühler AG, Kradolf (Bauingenieur)

Bauzeit

2000/01

Adresse

Bahnhofplatz, Tobel TG

Fotos

Hannes Henz, Zürich